

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 80 (1993)
Heft: 7/8: Paris am Rande = Autour de Paris = Fringe areas of Paris

Rubrik: Ehrung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Basel, Architekturmuseum
Raphael Moneo, Bauten und Projekte 1976–1992 bis 8.8.

Berlin, Bauhaus-Archiv
Bauhaus Weimar – Dessau – Berlin: Unterricht, Werkstätten, Architektur bis Ende 1993

Bordeaux, Arc en rève centre d'architecture
Steven Holl bis 29.8.
Martin Szekely – Rétrospective bis 26.9.

Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum
Peter Joseph Lenné, Landschaftsarchitektur und Stadtplaner (1789–1866) bis 22.8.

Helsinki, Finnisches Architekturmuseum
Alvar Aalto's Archives bis 26.9.

Lugano, Museo Cantonale d'Arte
Alberto Sartoris 4.9.–7.11.

Paris, Centre Georges Pompidou
Gerrit Thomas Rietveld bis 27.9.

Paris, Plan Venise
Jean Nouvel:
Quelques meubles bis 30.9.

Wien, Museum für angewandte Kunst
Soziale Architektur – Zeitzeugin eines Jahrhunderts: Margarete Schütte-Lihotzky bis 29.8.

Messen, Tagung

Altbau-Modernisierung
Vom 9. bis 13. September 1993 wird im Ausstellungsgelände Allmend in Luzern die 24. Schweizerische Fachmesse für Altbau-Modernisierung durchgeführt.

Die Zentralschweizer Vereinigung ZENSOL beteiligt sich mit einer Sonderschau «Solar 91» an der Fachmesse.

Interclima '93
Diese Messe öffnet die Tore vom 9. bis 13. November 1993 auf dem Messegelände Paris Nord-Villepinte.
Auskünfte: Promosalons Suisse, Stauffacherstrasse 149, 8004 Zürich, Telefon 01/291 09 22, Fax 01/242 28 69.

Die Gruppe – Machtfaktor des sozialen Wandels
Die diesjährige Jahrestagung des «Internationa-

len Forums für Gestaltung Ulm» findet vom 24. bis 26. September 1993 in Ulm statt.

Anmeldung und Programm: IFG Ulm, Am Hochsträss 8, D-89081 Ulm; Tel. 0731/38 10 01, Fax 0731/38 01 03.

Ehrung

Jürgen Joedicke – Emeritus

Ende des Sommersemesters vollendet Jürgen Joedicke seine Laufbahn als Hochschullehrer: Emeritus, in Ehren in die Zeit danach verabschiedet. 1967 als ordentlicher Professor an die Universität Stuttgart berufen, dort seitdem Direktor des von ihm gegründeten Instituts «Grundlagen der modernen Architektur und Entwerfen». Mehr als ein Vierteljahrhundert dort lehrend: Entwicklungslinien, Grundlagen der modernen Architektur, Entwerfen, das Kernfach der Architekturlernlehre, Entwurfsmethodik.

Nicht nur in Stuttgart, auch an anderen Hochschulen des Inlands, auch des Auslands, z.B. in Istanbul, in Zürich.

Vielfach geehrt: Ehrenmitgliedschaften, Ehrenpromotionen, Preise im In- und Ausland.

Hat viele Bücher geschrieben, nicht unzählige, sondern solche, die heute noch und auch in Zukunft zählen, erzählen von Architektur, mit allen ihren Aspekten im Mittelpunkt.

War Redakteur internationaler Fachzeitschriften, Verfasser, Herausgeber von Büchern, Buchreihen. Vielfach übersetzt in fremde Sprachen, weltweit.

War nicht zuletzt Architekt, praktizierender, entwerfender, realisierender.

Geburthelfer des Deutschen Architekturpreises, der inzwischen zu einer Institution geworden ist.

Ein bunter Blütenstrauss aussergewöhnlicher

Leistungen, ein berufliches Leben voller Mannigfaltigkeit, Farbe, Ausstrahlung, Ergebnissen, Erlebnissen.

Wesentlicher, überdauernder meiner Meinung nach die Inhalte seiner Mitteilungen, seiner Lehre: Nicht müde werdend, immer wieder die Vielschichtigkeit von Architektur betonend: Mehr und anderes zu sein als nur purer Zweck, Konstruktion, Klimaschutz, Gefühle anzusprechen, Emotionen zu wecken, uns, die Menschen nicht kalt lassend. Architektur als kulturelle Leistung fordernd.

In einer, in unserer Zeit, in der wir Architekten neuen Herausforderungen gegenüberstehen, uns stellen müssen: Denn starke Kräfte sind am Werk, die den Architekten noch mehr an den Rand drängen, noch mehr zum Ästhet, zum Designer oder auf der anderen Seite zum Billigstanbieter von Leistungen degradieren wollen. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, müssen wir uns auf die Werte besinnen, die Jürgen Joedicke Zeit seines Lebens vertreten hat, sie konstruktiv, kritisch, wenn es sein muss, aggressiv vertreten.

Die allgemeine, seine Hoffnung ist nicht, dass es irgendwie weitergeht, sondern dass es mit Architektur weitergeht.

Roland Osterstag

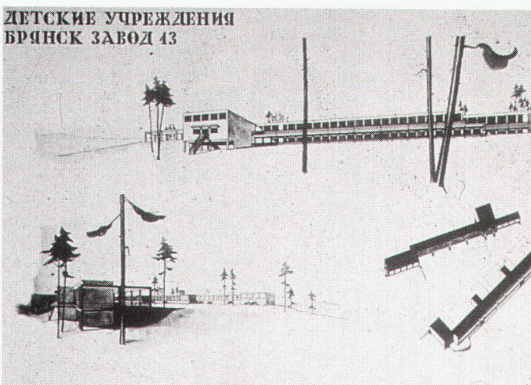
Ausstellung

Architektur und heiliger Raum in der Moderne

Zur Vorweihnachtszeit und für die Lagunenstadt eher zur Unzeit, hat Paolo Portoghesi – seines Amtes Präsident der Biennale – am 4. Dezember 1992 zur Ausstellung «Architettura e spazio sacro nella modernità» nach Venedig eingeladen. Ort des scheinbar eher unpräzisen Ereignisses waren für die knappe Dauer eines Monats die alten Ge-

treidespeicher der Giudecca. Ganz bewusst wurde diese bescheidene und kaum auffallende Hallenanlage – jenseits des Canale della Giudecca direkt gegenüber der Piazza San Marco und aus dieser Perspektive flankiert von zwei Palladiokirchen – zur Beherbergung des Ausstellungsgutes gewählt: Die dreischiffige Anlage in der Backsteinhülle bot sinnfällig und idealerweise Raum für ein ebensolches Konzept. Im Mitteltrakt erfolgte auf vier längsgestellte Schaukästen thematisch gegliedert der historische Abriss. Die dazu kopfbildende Apside ihrerseits wurde zum Brückenschlag in die jüngste Vergangenheit und Gegenwart, deren Darstellung sich weiträumig in die flankierenden Seitenschiffe ausdehnte. Die Ausstellungsmacher hatten sich die Präsentation von Gotteshäusern der drei grossen monotheistischen Religionen im geschichtlichen Wandel seit dem frühen 19. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart zum Ziel gesetzt; entsprechend war die Ausstellung Moscheen, Synagogen und christlichen Kirchen gewidmet.

Im historischen Teil gelangte als Ouvertüre in zwei Vitrinen an vorderster Front die «Synagoge in Europa» als «Architektur und Kult zwischen Tradition und Moderne» in teilweise aufwendig gearbeiteten und kolorierten Originalzeichnungen und eher im bescheidenen Umfang – ergänzt mit Modellen zur Anschauung. Dazu wurden, um wenigstens die wichtigsten zu nennen, Arbeiten von Gottfried Semper, Josef Hoffmann, Fritz Landauer, Peter Jürgensen und Jürgen Bachmann sowie von Hector Guimard gezeigt. Als Unterthema liessen sich hier auch die preisgekrönten Wettbewerbsarbeiten für einen israelitischen Tempel in Triest von 1904 einordnen. Mit Plänen und Modellen wurden in diesem



Wien, Museum für angewandte Kunst: Margarete Schütte-Lihotzky, Kindergarten und Kinderkrippe, Briansk, 1934